

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Fest-Tage

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 9082167X

Am 3. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi. Epistel, Röm.  
Cap. 12, v. 17. bis 21.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203168

Am 3. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 12, v. 17. bis 21.

Haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet niemand böses mit bösem. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Ist es möglich, so viel an euch ist, so habet mit allen menschen friede. Rächet euch selber nicht, meine liebsten! sondern gebet raum dem jorne (Gottes;) denn es siehet geschrieben: Die rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. So nun deinen feind hungert, so speite ihn; dürstet ihn, so tränke ihn; wenn du das thust, so wirst du feurige kohlen auf sein haupt sammeln. Laß dich nicht das böse überwinden, sondern überwinde das böse mit gutem.

Evangelium,

Matth. Cap. 8, v. 1. bis 13.

Da Jesus vom berge herab gieng, folgte ihm viel volks nach. Und siehe, ein ausjäger kam, und betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kammst du mich wol reinigen. Und Jesus streckte seine hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereinigt; und alsbald ward er von seinem aussage rein. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es niemand, sondern gehe hin und zeige dich dem priester, und opfere die gabe, die Moses befohlen hat, zu einem zeugniß über sie. Da aber Jesus ein wenig zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und sprach: Herr! mein knecht liegt zu hause, und ist nicht brüchig, und hat grosse quahl. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Der hauptmann antwortete und

sprach: Herr! ich bin nicht wehr, daß du unter mein dach gehest; sondern sprich nur ein wort, so wird mein knecht gesund; denn ich bin ein mensch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte. Noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komme her, so kömmet er; und zu meinem knechte: Thue das, so thut er es. Da das Jesus hörte, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihn nachfolgeten: Warlich ich sage euch, solchen glauben habe ich in Israel nicht funden. Aber ich sage euch: viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Isaac und Jacob im himmelreiche sitzen; aber die kinder des reichs werden ausgestossen in die äußerste finsterniß hinaus, da wird seyn heulen und zähnelappen. Und Jesus sprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geschehe wie du gegläubet hast. Und sein knecht ward gesund in derselbigen stunde.

Am 4. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung Christi.

Epistel,

Röm. Cap. 13, v. 1. bis 10.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die gewalt über ihn hat: denn es ist keine obrigkeit, ohne von Gott; wo aber eine obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die obrigkeit sezet, der widerstreibet Gottes ordnung; die aber widerstreiben, werden über sich ein urtheil empfangen: Denn die gewaltigen sind nicht den guten werken; sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der obrigkeit, so thue gutes, so wirst du lob von derselbigen haben: denn